



Markus Jaitz konnte mit seiner Leistung mehr als zufrieden sein

Fenesi Autoüveg Kupa – HUN

Rückschlag für Thomas

Der dritte Lauf zur ungarischen Cél Trans-Rallyesprint-Meisterschaft war streckenmäßig deutlich schwieriger ausgelegt als andere Veranstaltungen des Arrabona Rallye Clubs.



Thomas Jung wurde zwar bester Österreicher, in der Cup-Wertung rutschte man aber auf Platz 5 zurück

Fotos: Werner Schneider

Deutlich reduzierte Hütchen-Schikanen, wesentlich mehr fahrerisch anspruchsvolle Abschnitte – diesmal vor allem eine winkelige, aber gut abgesicherte Ortsdurchfahrt. Je dreimal wurde von Fehérvárcsurgó nach Kincsesbánya (südöstlich von Győr) und anschließend wieder retour gefahren, alles zusammen also sechs Sonderprüfungen über 34,5 Kilometer. 70 Teams standen am Start, davon fünf aus Österreich. Für Thomas Jung/René Spielbichler war es kein guter Tag. Der Pilot war irgendwie unkonzentriert, vergaß auf SP 1 sogar die Fahrertür ordentlich zu schließen, die prompt auf der Prüfung aufsprang, der erste Handbrake-Turn endete in einem Dreher. Den fehlenden Grip nahm man zum Anlass, einmal über ein Investment in neue Reifen nachzudenken. Am Ende wurde

das Kadett-Team zwar beste Österreicher, aber in der Cup-Wertung (nur bis 2000 ccm) landete man lediglich auf Platz 10, womit man in der Zwischenwertung von Platz 3 auf Platz 5 zurückfiel, obwohl die beiden führenden Teams ausfielen.

Jaitz hervorragend

Eine hervorragende Rallye fuhr hingegen Markus Jaitz (mit Gerhard Resch) im Fiat Stilo JTD, der allerdings wegen des Turbos nicht im Cup gewertet wurde. Im Ziel lag er nach einer problemlosen Rallye nur knapp sechs Sekunden hinter Jung und belegte in seiner Klasse Platz 2. Karl Faist/René Heschtera registrierten, dass sich das neue kurze Getriebe in ihrer Zweiliter-Toyota Celica hervorragend bewährte, das Fahrwerk allerdings noch stark verbesserungswürdig

war. Trotzdem belegten sie in ihrer Klasse Platz 4, wobei immerhin neun Autos ins Ziel kamen. Etwas gehemmt auf ihrem Weg zu Klassen-Platz 5 waren Helmut und Evelyn Kellner (Clio RS): Sohnmann Stefan hatte auf der Auftakt-SP wegen einer gebrochenen Radnabe einen heftigen Abgang, der den Abbruch der SP zur Folge hatte, weil Copilot René Füllner ins Krankenhaus musste, wo ein gebrochener Lendenwirbel diagnostiziert wurde. Gute Besserung an dieser Stelle!

Schnellstes Team waren Mihaly Matics/Viki Zejda (Evo IX) aus der separat gewerteten Lizenz-Klasse, die zusätzlich auch als Nullauto fahren. Die Cup-Wertung gewannen Karoly Köbli/Viktor Ban (Škoda Felicia), die 1:17 Minuten schneller waren als Jung. *Werner Schneider*